

FRAUENTAG 2023

Der 8. März – (K)ein Tag wie jeder andere

Immer noch hat das Thema Gleichstellung zwischen den Geschlechtern einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, denn es gibt weiterhin keine vollständige Gleichstellung. Und das nicht nur im realen Leben, sondern auch im digitalen. Daher lautet das diesjährige Motto der UN Women zum Frauentag:

„DigitALL – Technologie und Innovation für die Gleichstellung der Geschlechter.“

Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt sollen nicht nur, sondern müssen Zugang zu digitalen Medien und digitaler Bildung erhalten, um die Gleichstellung voranzubringen. Die Einbeziehung von Frauen und anderen Randgruppen in Technologien führt zu kreativen Lösungen und hat ein großes Potenzial für Innovationen, die den Bedürfnissen von Frauen entsprechen und die Gleichstellung der Geschlechter fördern. Durch Ausschluss von Frauen in vielen Ländern gibt es einen massiven Verlust beim Bruttoinlandsprodukt: Laut dem Bericht „UN Women’s Gender Snapshot 2022“ hat der (teilweise) Ausschluss von Frauen aus der digitalen Welt im letzten Jahrzehnt das Bruttoinlandsprodukt von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen um etwa eine Billion US-Dollar gekürzt. Ein Verlust, der ohne Maßnahmen bis 2025 auf 1,5 Billionen US-Dollar anwachsen wird. Der Bedarf an inklusiver und transformativer Technologie und digitaler Bildung ist daher für eine nachhaltige Zukunft von entscheidender Bedeutung.

Aber nicht nur in der Wirtschaft ist es besser, Frauen in bestimmten Positionen mehr einzubinden. Auch in der Polizei zeigt sich, dass Frauen in Führungspositionen oder in Planungspositionen andere, konstruktivere Lösungsansätze liefern als Männer und daher eine Gleichverteilung der Geschlechter auf diesen Positionen und eine Kommunikation auf Augenhöhe für alle Mitarbeiter ein großer Gewinn sein könnten. Auf GdP-Bundesebene gibt es dazu bereits mehrere Projekte (wie z. B. die siebentägige Workshopreihe „Frauen in Führung der GdP – Stärkung von ehrenamtlich aktiven Funktionsträgerinnen“).

Möchte man mehr Frauen in Führungspositionen oder auch in anderen wichtigen Aufgabenbereichen, muss bezüglich der bestehenden Arbeitszeitmodelle umgedacht werden. Mobiles Arbeiten und variabelere Arbeitszeitgestaltung sind nur zwei Lösungsansätze für bes-



Gewerkschaft der Polizei

seren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, und hier geht es nicht nur um Kinderbetreuung, sondern auch die Pflege von Angehörigen spielt eine immer größere Rolle. Auch hier schließt sich der Kreis zum Thema Digitalisierung und der damit verbundenen Stärkung der Gleichstellung.

Deshalb lasst uns am Frauentag für unsere Rechte kämpfen und uns für mehr Gleichstellung einsetzen. Wir als Frauengruppe tun dies bereits und das nicht nur am Frauentag. Ein Antrag, womit wir als Frauengruppe beim letzten Landesdelegiertentag den Vorstand beauftragt haben, war, sich dafür einzusetzen, dass der 8. März auch in Sachsen-Anhalt ein Feiertag wird. In Berlin ist der Frauentag seit 2019 ein Feiertag und Mecklenburg-Vorpommern zieht in diesem Jahr nach. Leider kann-

te dies in Sachsen-Anhalt bisher noch nicht umgesetzt werden, aber wir bleiben am Ball.

Ein Ausblick in die Zukunft: Damit wir weiterhin für die Rechte der Frauen in der Landespolizei kämpfen können, benötigen wir natürlich auch willensstarke Frauen, die das mit uns gemeinsam anpacken. Nächstes Jahr findet in unserer GdP die Landesfrauenkonferenz mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Wer sich mit uns für die Frauen, ihre Rechte und die Gleichstellung in der Polizei engagieren will, der ist herzlich eingeladen, mit uns jetzt bereits Kontakt aufzunehmen. Wir sind für jede auch so kleinste Hilfe und Unterstützung dankbar. Meldet Euch einfach bei uns in der Geschäftsstelle unter lsa@gdp.de oder telefonisch unter (0391) 6116010.

Aber lasst uns neben dem Kampf für Gleichstellung und mehr Rechte nicht das „Feiern“ vergessen. In den Bezirksgruppen gibt es auch dieses Jahr wieder eine kleine Überraschung für alle Frauen in der GdP. Wir, der Vorstand der Frauengruppe des Landes Sachsen-Anhalt, wünschen allen Frauen im Land einen schönen Frauentag! **Eure Landesfrauengruppe**

ANNOUNCEMENT

International Women’s Day 2023: “DigitALL: Innovation and technology for gender equality”

22 DECEMBER 2022



The theme for International Women’s Day, 8 March 2023 (IWD 2023) is, “DigitALL: Innovation and technology for gender equality”. This theme is aligned with the priority theme for the upcoming 67th Session of the [Commission on the Status of Women \(CSW-67\)](#), “Innovation and technological change, and education in the digital age for achieving gender equality and the empowerment of all women and girls”.

Das diesjährige Motto der UN Women (www.unwomen.org)



Lützerath war ein Weiler der Stadt Erkelenz in Nordrhein-Westfalen. Das Gelände steht im Eigentum des Unternehmens RWE Power. Am 19. Januar 2023 wurde das letzte Gebäude im Ort abgerissen. An der Räumung waren über 3.500 Polizeikräfte beteiligt.



Fotos: GfP Sachsen-Anhalt

AUS DER SICHT EINES EINSATZBEAMTEN

Erfahrungsbericht und Eindrücke aus Lützerath

Nach der Anreise war der 13. Januar 2023 der erste Tag, der im Einsatzraum verbracht wurde. Auftrag hierbei war das Kennenlernen des Raumschutzbereiches und der relevanten Sperrbereiche für die Folgetage. Außer der Aussicht auf potenzielle Schwierigkeiten der Kfz-Verlegung in den Folgetagen, sollte der Dauerregen weiter anhalten, verlief der Tag ohne nennenswerte Begebenheiten bzw. Maßnahmen. Die Kräfte verschafften sich einen Überblick über den Einsatzraum, um optimal für den weiteren Einsatz vorbereitet zu sein.

Maßgeblich für den Erfahrungsbericht ist der Einsatztag Samstag, der 14. Januar 2023. Hier fand eine Großdemonstration statt, die sich in Form eines Aufzuges in unmittelbarer Nähe des Tagebaus Garzweiler und des Sperrgebiets um die Ortslage Lützerath fortbewegen sollte.

Die eingesetzten Kräfte der Landesbereitschaftspolizei waren im Einsatzabschnitt Absperrung direkt am Sperrzaun um die Ortslage eingesetzt. Auftrag war das Verhindern des Eindringens von unberechtigten Personen in die Ortslage Lützerath.

Durchaus überrascht waren die Kräfte von der gemeldeten Teilnehmerzahl am

Auftaktort. Während im Vorfeld mit ca. 8.000 Teilnehmern gerechnet worden ist, belief sich die tatsächliche Teilnehmerzahl auf ca. 15.000. Eine angekündigte Teilnahme der Aktivistinnen Luisa Neubauer und Greta Thunberg („Fridays for Future“ #LetzteGeneration) konnte augenscheinlich eine große Anhängerschaft zur Teilnahme animieren.

Bereits kurz nach Beginn des Aufzuges wurde die angemeldete Aufzugsstrecke durch die Teilnehmer verlassen und man begab sich in Richtung Tagebauabbruchkante und den angrenzenden Sperrbereich um Lützerath. Hier wurden die Teilnehmer durch eine vorgelagerte Polizeikette im Raumschutzbereich, ca. 500 m vom Sperrzaun entfernt, aufgehalten, sowie auf das nicht konforme Verhalten hingewiesen.

Eine Lagebewertung der Polizeiführung führte nun dazu, die Kräfte, die im Bereich Absperrung eingesetzt waren, umzugruppieren und im betroffenen Bereich zu verdichten. Hierzu wurden die eingesetzten Kräfte der Landesbereitschaftspolizei in den nördlichen Sperrbereich beordert und eine zweite Sperrkette wurde errichtet. Währenddessen gab es die ersten Meldungen von Durchbruchversuchen seitens der Demons-

trierenden, welche bereits mittels unmittelbarem Zwang vereitelt wurden. Spätestens hier wurde den Kräften bewusst, dass heute mit durchaus aggressivem Verhalten des polizeilichen Gegenübers zu rechnen sei. Dies wurde durch die Freigabe sämtlicher Zwangsmittel seitens der Polizeiführung nochmals verdeutlicht.

Der erfolgreiche Durchbruch von Demonstrierenden und deren Bewegung in Richtung Sperrzone versetzte alle eingesetzten Kräfte in erhöhte Bereitschaft. Die Masse Tausender Demonstrierender, die sich auf die Kette zubewegten, war auch für erfahrene Beamte eindrucksvoll.

Da das Ziel war, Personen vom Zaun fernzuhalten, entschied man sich, die Polizeikette weiter auf die angrenzenden Agrarflächen vorzuverlegen. Durch die Witterung der vergangenen Tage war dies ein anspruchsvolles Terrain. Versuche seitens der Demonstrierenden, zum Sperrzaun vorzudringen, konnten erfolgreich verhindert werden. Das Zurückdrängen der Demonstrierenden in Richtung ihrer zugewiesenen Aufzugsstrecke gestaltete sich daraufhin aber als schwierig. Der durch die Personenmassen aufgewühlte und demnach äußerst



Die GdP Sachsen-Anhalt verurteilte öffentlich die zahlreichen Angriffe auf Einsatzkräfte. Der Einsatz dauerte lange, verlangte unseren Kolleginnen und Kollegen bei Kälte, Regen und Schlamm alles ab. Wir zollen riesigen Respekt an Euch. Ihr habt einen Wahnsinnsjob gemacht.

schlammige Lößboden stellte sowohl für die Demonstrierenden als auch für die Einsatzkräfte eine enorme Herausforderung dar. Dieser Umstand wurde medial aufgegriffen, wobei sich Aufnahmen, die die Staatsgewalt in einer solchen Situation darstellen, mutmaßlich besser vermarkten lassen.

Hierbei gab es auch einzelne Kollegen und Kolleginnen, die sich in einer hilflosen Situation wiederfanden, da sie im Boden stecken geblieben sind und sich ohne die Hilfe anderer Einsatzkräfte nicht aus dieser Situation hätten befreien können. Ist man solche Situationen mit Störerkontakt (noch) nicht gewohnt, stellt diese Situation sicherlich eine Belastung dar.

Einem glücklichen Umstand nach standen den Kräften zu diesem Zeitpunkt, bis auf einzelne Ausnahmen, keine aggressiven Störergruppen mehr gegenüber, da diese selbst mit dem Untergrund zu kämpfen hatten und an anderer Stelle versuchten, sich Zutritt zum Sperrgebiet zu verschaffen.

Mit vereinten Kräften konnten alle betroffenen Beamten aus ihrer misslichen Lage befreit und die Situation unter Erfüllung des Auftrags statisch gehalten werden. Leider waren zwei leicht verletzte Beamte im Verlauf des Geschehens zu beklagen, wobei eine Dienstfähigkeit aber weiterhin bestand.

Im weiteren Verlauf wurden die Kräfte so umgruppiert und herausgelöst, dass der eigentliche Sperrauftrag an originärer Stelle wiederaufgenommen werden konnte. An dieser Stelle konnten, außer Aufklärungsversuchen seitens der Störer, keine weiteren Bemühungen festgestellt werden, den Zaun zu überwinden.



Als die Polizeiführung sich entschloss, neben der Sperrkette durch eine von der Seite agierende Polizeikette die Demonstrierenden zurückzudrängen, entspannte sich die Situation merklich. Ein angenehmer weiterer Dienst war aufgrund von Nässe, Dreck und Erschöpfung bis zum Einsatzende dennoch leider nicht möglich.



Nach Beendigung des Versammlungsgeschehens und Entlassung der Kräfte aus dem Einsatz drehten sich die nächsten Gedanken darum, wie die einzelnen Beamten für den nächsten Einsatz tag ein entsprechend angemessenes Erscheinungsbild

aufrechterhalten können. Teilweise waren Ersatzanzüge vorhanden, teilweise musste in der Unterkunft mittels Bürste, Lappen und Föhn dafür gesorgt werden, dass man am nächsten Morgen die Anzugsordnung wahren konnte.

Die Verantwortlichen der Unterkunft taten ihr Möglichstes, um die Beamten hierbei zu unterstützen. Erst in der Unterkunft wurde den Beamten das mediale Ausmaß des

Einsatzes wirklich bewusst. Binnen kürzester Zeit wurde der Einsatz auf sämtlichen Plattformen aufgegriffen, insbesondere auch die Situationen der Kräfte in hilflosen Lagen. Hierbei wurde unter anderem durch veränderte, bearbeitete oder zum Teil neu geschaffene Bild- und Videomaterialien versucht, den Eindruck der Hilflosigkeit der Polizei insgesamt in

diesem Einsatz darzustellen, diese sogar ins Lächerliche zu ziehen. Niemand wird gerne selbst mit solchen Szenen in Verbindung gebracht, aber u. a. durch die ersichtliche taktische Kennzeichnung kann ein Rückschluss auf die entsprechende Einsatzinheit gezogen werden, die beispielhaft für die benannten Situationen steht.



Dies führte zu einem zu etwas missmutiger Stimmung, da man für Außenstehende vermutlich als unfähig dargestellt wird. Andererseits und mit etwas zeitlichem Abstand zu den Geschehnissen konnte durch viele Beamte aber auch die Kreativität der einzelnen Verfasser anerkannt werden. Dies und das Wissen, dass sowohl andere Kräfte, die vor Ort waren, als auch die Abteilungsleitung und andere EinsatzEinheiten in der Heimat die Situation richtig einschätzten, machten es möglich, auch mit einem Schmunzeln auf den Einsatz tag zurückzublicken.

Am 15. Januar 2023 blieb die Auftragslage unter Wechsel der Einsatzabschnittsführung unverändert. Geprägt war der Tag von wenigen Schaulustigen in der Nähe des Sperrgebiets. Es handelte sich einerseits meist um bürgerliche Klientel aus der näheren Umgebung, die den aus den Medien bekannten Einsatzort selbst in Augenschein nehmen wollten. Andererseits wurden die letzten geräumten Störer aus dem Sperrbereich und der Ortslage Lützerath geleitet. Dieser Einsatz tag verlief bis zur Ablöse störungsfrei und am Tag darauf konnte die Heimreise angetreten werden.



Die GdP Bund bietet jährlich hochwertige Seminare für GdP-Mitglieder an. Von Führungskräfte Trainings über Interviewtechniken bis Vertrauensleuteschulungen ist für jedenetwas dabei. Sprecht uns an!

FÜHRUNGSKRÄFTETRAINING DER GdP

Die „Wertschätzungs-Gurke“ der GdP

Eure GdP LSA hatte im letzten Jahr die großartige Gelegenheit, auf Einladung der GdP Bund nach Potsdam zu reisen und dort am GdP-Seminar für Führungskräfte (zweimal eine Woche) teilzunehmen. Um ganz genau zu sein, nicht die gesamte GdP LSA reiste nach Potsdam, stattdessen hatte ich, Stephan Scherf, als Bezirksgruppenvorsitzender der BG Halle, die wundervolle Gelegenheit, das Seminar wahrzunehmen.

GdP-Kolleginnen und -Kollegen aus nahezu allen Bundesländern waren Teilnehmer dieses Seminars. Der neue Landesvorsitzende der GdP Berlin, Stefan Weh, als Mitglied des GLBV der GdP Brandenburg, Mario Hellwig, Sabine Zahn, Vorsitzende der Landesfrauengruppe GdP Rheinland-Pfalz, und

mit Lars Wendland auch ein Vertreter der GdP Bundespolizei, um nur einige aufzuzählen.

Das von Arbeit, Bildung und Forschung (ABF) e. V. geführte und geleitete Seminar war von der ersten Sekunde an eine spannende, fordernde, fördernde und zugleich charmant-lustige Erfahrung der eigenen Persönlichkeit und der Persönlichkeit aller Teilnehmer.

Die GdP-Bundesgeschäftsstelle, in Person von Thorsten Rode und Lydia Häber, hat es vermocht, mit dem Seminarstandort „Kongresshotel Potsdam“ am Templiner See für alle Teilnehmer ein „Rundum-sorglos-Paket“ für zwei Seminarwochen zu schnüren.

Die Fragen Was ist Führung? Was ist gute Führung? Kann ich

führen? wurden im Laufe der beiden Seminarwochen ausgiebig beleuchtet und durch die Seminarteilnehmer beantwortet. Hierbei wurden sämtliche didaktische Methoden, moderne Medien und Kleingruppenarbeit am „grünen“ (GdP-)Leitfaden durch beide Seminarwochen hindurch angewandt.

Ob kurze, spontane Präsentationen, die Suche nach dem „Zweck“ – dem Ikigai (japanisch: „wofür es sich zu leben lohnt“) –, vorbereitete Reden oder gar eine Lernpatenschaft und ein „Vertrag mit sich selbst“ – alles diente dem Ziel, Persönlichkeit zu formen, Stärken zu präzisieren und Schwächen zu erkennen.

Aber abseits des eigentlichen Seminarbetriebs konnten die Teilnehmer auch die GdP-Arbeit der anderen Landesbezirke kennenlernen. So konnten in diesem Netzwerk Erfolge, Probleme und Aktionen in den Landesbezirken vorgestellt und diskutiert werden.

Netzwerken – das stand als heimliche Botschaft, quasi ungeschrieben und trotzdem überaus gegenwärtig, über dem Führungskräfte-seminar. Der Austausch und die Diskussion sind wichtige Werkzeuge moderner Führung, das wurde den Teilnehmern sehr schnell klar.

Ob es die durchgeführte Havelrundfahrt mit Transfer durch die Wasserschutzpolizei Brandenburg war, ob es der organisierte Besuch beim innenpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Sebastian Hartmann, im Paul-Löbe-Haus in Berlin mit anschließendem Besuch des Reichstagsgebäudes war oder ob es der Besuch der Gedenkveranstaltung am 9. November anlässlich des 85. Jahrestages der Reichspogromnacht an der ehemaligen Synagoge in Potsdam war, all diese Veranstaltungen waren vom GdP-Gedanken „Wir sind eine grüne Familie“ geprägt.



DP – Deutsche Polizei
Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle
Halberstädter Straße 40 A
39112 Magdeburg
Telefon (0391) 61160-10
lsa@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone (01520) 8857561
Telefon (03473) 802985
jens.huettich@gdp.de





Heimlicher Höhepunkt der beiden Seminarwochen war allerdings die Interviewrunde mit unserem neuen Bundesvorsitzenden der GdP, Jochen Kopelke. In Vorbereitung auf diesen Termin hatten alle Teilnehmer konkrete Hausaufgaben abzuarbeiten. Es sollten Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Im Anschluss an die Interviewrunde wurden dem Bundesvorsitzenden der GdP vier Handlungsempfehlungen überreicht. Jochen Kopelke nahm die Handlungsempfehlungen natürlich dankend an und erklärte: „Ich werde die Handlungsempfehlungen umgehend dem geschäftsführenden Bundesvorstand der GdP vorstellen und in diesem Gremium weiter intensiv beraten sowie als Arbeitsgrundlage unserer weiteren Arbeiten nutzen.“

Die Themen „Außenwirkung der GdP“, „Bildung“, „Zukunftswerkstatt“ und „Technik“ können nun dem Gremium GBV als Arbeitsgrundlage dienen.

Aufmerksame Leser haben sicher schon festgestellt, dass es bislang noch nicht um die „Wertschätzungs-Gurke“ in diesem Artikel ging. Was hat es damit auf sich?

Die Auflösung: Als Bestandteil dieser beiden Seminarwochen war eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Kernthemen und gleichzeitigen Problemfeldern der derzeitigen GdP-Arbeit zu verfassen. Wir überlegten gemeinsam in einer Vierergruppe, wie man die Wertschätzung auch in den Landesbezirken der GdP noch stärker dar-

stellen kann. Jeder Landesbezirk hat etwas regional Spezifisches, etwas, was unverwechselbar mit der jeweiligen Region ist. Für meinen Standort Halle (Saale) wären das die Halloren-Kugeln. Und die Idee dahinter war, sich dieses Symbols als GdP-Landesbezirk anzunehmen und als Ausdruck der Wertschätzung verdienten und engagierten GdP-Mitgliedern feierlich zu überreichen und damit mehr als nur „Danke“ zu sagen.

Im Zuge der Gedankenfindung kam ich beim Grübeln, ob alle Regionen in den Landesbezirken etwas positiv Regionales haben, was eine solche Symbolkraft hat, zur Gurke für die Region der Lausitz bzw. des Spreewaldes. Eigentlich eine lustige Idee, dachte ich und trug die Idee dem gesamten Seminar vor. Alle waren sofort von der „Wertschätzungs-Gurke“ begeistert. Ob es nun die Idee an sich ist oder doch nur die Präsentation der Idee, das müssen andere beurteilen.

Am Ende des zweiten Seminars jedenfalls konnten wir als Gruppe unseren Seminarleitern Annika und Jörg diese in Form gegessene Idee einer Wertschätzungs-Gurke zum Anfassen überreichen.

Für uns alle waren diese beiden Wochen Führungskräfte-Training gelebte „GdP-Familienzeit“, wir alle haben durch das Netzwerken tolle Kollegen kennengelernt, welche unsere tägliche Arbeit für unsere GdP-Familie um so vieles bereichert haben.

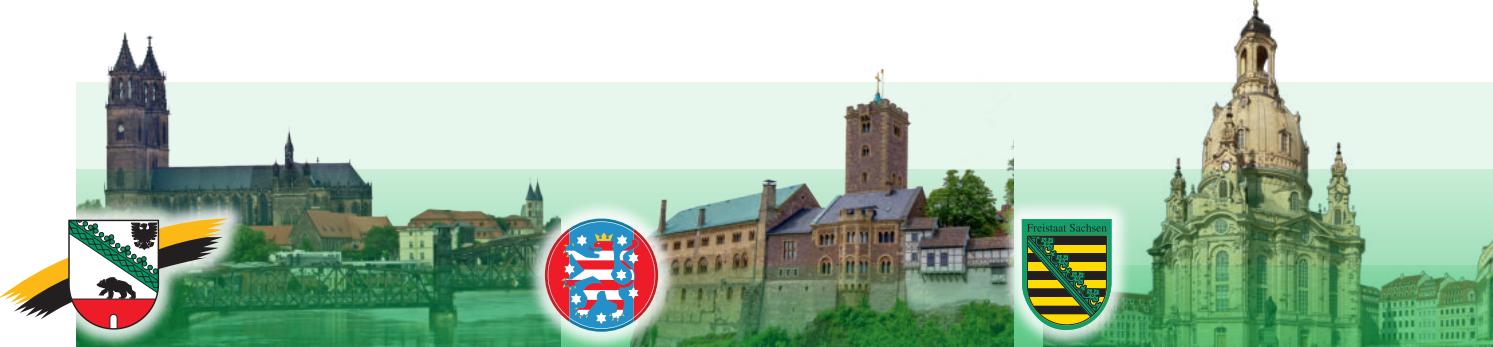
Wenn Euch diese Berichte neugierig gemacht haben, wenn Ihr Lust bekommen

habt, auch ein solches Seminar bei der „GdP-grünen Familie“ zu erleben:

Die GdP Bund veranstaltet jedes Jahr dieses Seminar, um (zukünftige) Führungskräfte fort- bzw. weiterzubilden in den Themenfeldern der persönlichen, psychologischen, kreativen und kommunikativen Führung. Dieses Seminar ist neben einer Vielzahl weiterer Seminare Bestandteil des GdP-Bildungskataloges. Bei Interesse an Seminaren der GdP scheut Euch nicht und fragt bei Euren Vertrauensleuten oder Kreisgruppen-/Bezirksgruppenverantwortlichen nach. **Euer Stephan Scherf**



Unser Stephan mit seiner „Wertschätzungs-Gurke“



INFO-DREI

Struktur der Ausbildung/des Studiums in ...

... Sachsen-Anhalt

Anwärterinnen und Anwärter werden sowohl in die Laufbahngruppe 1.2 (mittlerer Dienst) und LG 2.1 (gehobener Dienst) zentral an der Fachhochschule Polizei (FH) in Aschersleben eingestellt.

Für die LG 1.2 erfolgt eine 2,5-jährige Ausbildung zur Polizeimeisterin oder Polizeimeister A 7. Die Ausbildung umfasst einen Grundkurs von neun Monaten direkt an der Polizeischule. Dabei stehen u. a. Polizei-, Ordnungs-, und Verkehrsrecht sowie polizeipraktische Ausbildung und Einsatzlehre im Fokus der Ausbildung. Die Vertiefung erfolgt nach einer berufspraktischen Ausbildung von drei Monaten in der Landesbereitschaftspolizei, in einem folgenden Aufbaukurs von sechs Monaten wiederum an der FH. Dem schließt sich eine berufspraktische Ausbildung von sechs Monaten in den Polizeiinspektionen (PI) des Landes an. Zum Abschluss ist nach sechs Monaten Folgekurs die Laufbahnbefähigung 1.2 vorgesehen. Ausnahmen ergeben sich aus der Polizeilaufbahnverordnung für einige wenige Fälle des Vorhandenseins von bereits absolvierten Feldjägerfeldwebelausbildungen. Diese benötigen nach Einstellung nur noch einen mehrmonatigen polizeitheoretischen Ausbildungsanteil in der LG 1.2, welcher ebenso an der FH stattfindet.

Für den Direkteinstieg in die LG 2.1 ist grundsätzlich ein dreijähriges Bachelorstudium erforderlich. Das Studium umfasst sechs Semester und gliedert sich zunächst in das Einführungsstudium an der FH, das sechsmonatige Grundpraktikum in der LBP/PI sowie das sich anschließende Grundstudium und Hauptstudium von jeweils sechs Monaten. Hier stehen neben den Grundlagen polizeilichen Handelns in der Kriminalitätsbekämpfung u. a. die wissenschaftliche Arbeit für das Studium im Vordergrund, ebenso die sportliche Ausbildung und einsatzbezogene Selbstverteidigung. Nach einem weiteren sechsmonatigen Praktikum erfolgt das Abschlussstudium zum „Bachelor of Arts“ mit der Laufbahnbefähigung 2.1.

Uwe Bachmann

... Thüringen

Die Einstellung der Anwärterinnen und Anwärter für den mittleren und den gehobenen Polizeivollzugsdienst erfolgt durch das Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen.

Die Ausbildung im mittleren Polizeivollzugsdienst dauert zwei Jahre und endet mit der Ernennung zum/zur Polizeimeister/-in. Die Ausbildung ist in zwei Abschnitte gegliedert und wird in Form von Fachunterricht, Leitthemen und Trainings durchgeführt. Leitthemen sind in sich abgeschlossene Ausbildungskomplexe, in denen in exemplarischen polizeilichen Einsatzsituationen der Erwerb angestrebter Fähigkeiten und Fertigkeiten fächerübergreifend und leistungsorientiert gefördert wird. Sie behandeln Themen wie Grundlagen des polizeilichen Einsatz- und Streifendienstes, Konflikte im sozialen Nahraum, Kriminalitätsbekämpfung, Verkehrsunfallaufnahme und -überwachung. Dazu kommen 14 Unterrichtsfächer und fünf Trainingskomplexe. Ein Praktikum in einer Polizeidienststelle findet im Ausbildungsabschnitt II statt. Für die Sportfördergruppe verdoppelt sich die Ausbildungszeit, da zwischendurch Training und Wettkämpfe zu absolvieren sind.

Die Ausbildung im gehobenen Polizeivollzugsdienst findet am Fachbereich Polizei der Thüringer Verwaltungsfachhochschule statt, welcher seinen Sitz ebenfalls in Meiningen hat. Die Studiendauer beträgt sechs Semester. Im ersten Semester werden Grundlagen zum Recht, zur praktischen Polizeiarbeit und zur Kriminalistik vermittelt. Daran schließt sich ein Praktikumssemester in einer Polizeidienststelle an. Nach einem Methodensemester und einem Vertiefungssemester erfolgt ein zweites Praktikum. Das letzte Semester ist noch einmal ein Vertiefungssemester. Neben fest vorgegebenen Fächern können die Studierenden auch verschiedene Wahlpflichtmodule belegen. Polizeihandlungstraining ist für alle Studierenden obligatorisch. Das Studium schließt mit dem „Bachelor of Arts“ ab.

Monika Pape

... Sachsen

Die Ausbildung und das Studium für den Polizeivollzugsdienst erfolgen strukturmäßig unter dem Dach der Hochschule der Sächsischen Polizei. Die Ausbildung der Beamten der LG 1.2 umfasst 30 Monate. Beginn ist jeweils der 1. September. Im ersten Ausbildungsabschnitt findet für ein Jahr Theorieausbildung an einer der drei Polizeifachschulen (Schneeberg, Chemnitz, Leipzig) statt und dieser endet mit einer Zwischenprüfung. Der zweite Abschnitt beginnt mit einem zweimonatigen Praktikum auf einem Polizeirevier, welches durch Losverfahren ausgewählt wird. Anschließend folgt nochmals ein Jahr Theorieausbildung. Am Ende dieser Phase legen die Anwärter und Anwärterinnen die schriftliche Laufbahnprüfung ab. In den verbleibenden vier Monaten stellen die Beamten ihr erworbenes Wissen und ihre Fertigkeiten in einem zweiten Praktikum unter Beweis und beenden ihre Ausbildung mit einer mündlich-praktischen Prüfung. Es folgt die Ernennung zum Polizeimeister bzw. zur Polizeimeisterin. Sachsen unterhält für Förderung des Leistungssportes Sportfördergruppen (mit Sommer- und Wintersportarten). Die Ausbildung der Leistungssportler zur LG 1.2 verlängert sich aufgrund von Freistellungs- und Wettkampfphasen bei Sommersportlern auf 4,5 bzw. bei Wintersportlern auf fünf Jahre.

Das Studium zum Erwerb der Laufbahnbefähigung der LG 2.1 umfasst 36 Monate. Das erste Studienjahr gliedert sich in ein neunmonatiges Theoriestudium am Standort Bautzen und ein dreimonatiges Praktikum in den Einzeldienststellen. Das 24-monatige Hauptstudium findet in Rothenburg/O.L. statt. Im Hauptstudium müssen mehrere Modulprüfungen abgelegt werden. Beim Laufbahnwechsel wird den Aufstiegsbeamten der LG 1.2 das Grundstudium erlassen und das Studium beginnt mit dem Hauptstudium. Mit Bestehen aller Modulprüfungen und der erfolgreichen Bewertung der Bachelorarbeit folgt die Ernennung zum Polizeikommissar bzw. zur Polizeikommissarin.

Anja Baumgart



Als Ansprechpartner in der Fachhochschule Polizei steht Euch mit Rat und Tat unser Jens Hüttich beiseite. Personalratstechnisch könnt Ihr Euch auch jederzeit an die Vorsitzende und GdPlerin Heike Krüger wenden.

„POLIFAS“ FÜR GdP-MITGLIEDER

Regel- und Verwendungsaufstieg in der Landespolizei

Seit wenigen Jahren gibt es sie wieder: die Möglichkeit des Verwendungs- und Regelaufstieges im Polizeivollzug. In der Polizeiaufbahnverordnung (PolLVO LSA) verankert, wird es Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten der Laufbahngruppe 1.2 (mittlerer Dienst) ermöglicht, einen Aufstieg in die Laufbahngruppe 2.1 (gehobener Dienst) zu machen. Doch was unterscheidet Regel- und Verwendungsaufstieg?

Der Regelaufstieg, § 18 PolLVO LSA, eröffnet die Möglichkeit, in einem zwei-jährigen Bachelorstudiengang in die Laufbahngruppe 2 „regulär“ überführt zu werden. Im Anschluss, das heißt nach Bestehen der Aufstiegsprüfung (des Bachelors), steht der/dem Betroffenen die durchgehende Entwicklung in der Laufbahngruppe 2.1 offen. Im Gegensatz dazu besteht für „lebenserfahrene“ Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte mit der Voraussetzung des zweiten Beförderungsamtes und des noch nicht vollendeten 53. Lebensjahres die Möglichkeit, in einer sechs Monate dauernden Einführungszeit den Aufstieg in die Laufbahngruppe 2.1 zum Polizeikommissar oder zur Polizeikommissarin zu erreichen. Geregelt im § 19 der PolLVO LSA steht dann allerdings im Anschluss nur eine weitergehende Entwicklung bis in das Statusamt A 11 offen. Voraussetzung für

beide Aufstiege sind natürlich entsprechende Auswahlverfahren. Im letzten Jahr war es möglich, gleich zwei Ausbildungsklassen zu besetzen, womit sich für 48 Kolleginnen und Kollegen der Verwendungsaufstieg ermöglichte. Zudem konnten im Jahr 2022 weitere 23 Kolleginnen und Kollegen den Regelaufstieg beginnen; im Jahr 2023 werden über 50 Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit des Regelaufstieges erhalten.

Sicher, es gibt gerade im Bereich des Verwendungsaufstieges noch viel mehr Bewerberinnen und Bewerber. Aber ein wichtiger und richtiger Schritt ist vollzogen. Eine wichtige Forderung bleibt: Der Übergang in die Laufbahngruppe 2.1 muss etabliert bleiben. Gilt er letztlich doch auch als Wertschätzung für langjährige und erfahrene Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, wengleich man durchaus darüber nachdenken darf, ob es nicht Sinn bringt, langjährig Erfahrenen, die sehr gute und gute Leistungen erbringen, auch den Übergang von der LG 1.2 in die LG 2.1 ohne zusätzliche sechsmonatige Einführungszeit zuzugestehen.

Das Beste kommt noch: Die GdP Sachsen-Anhalt möchte alle Aufsteiger, die GdP-Mitglied sind oder GdP-Mitglied werden, dabei gerne unterstützen. Ob Verwendungs- oder Regelaufstieg – als Mitglieder erhaltet Ihr exklusiv von uns das Polizeifachhandbuch (Grundwerk 56 €) kostenfrei. Wer das Polizeifachhandbuch bereits privat erworben



Foto: Privat

Unser Jens hilft Euch jederzeit weiter.

hat, erhält eine Gutschrift i. H. v. 56 € auf sein VDP- (Verlag Deutscher Polizeiliteratur-)Konto bzw. klären wir mit unserem hausinternen Verlag.

Bitte wendet Euch direkt an unseren Mann vor Ort in der Fachhochschule: Jens Hüttich, (01520) 8857561, jens.huettich@gdp.de (IT Admin, Haus 2). Um das Grundwerk über uns zu erhalten, müsst Ihr bei ihm ein Gutscheinformular ausfüllen. Jens wird mit Euch dann alles Weitere besprechen.

Die GdP Sachsen-Anhalt wünscht allen einen guten Verlauf ihres Aufstieges.

Uwe Bachmann,
Landesvorsitzender



Das Polizeifachhandbuch gibt es als Starthilfe für unsere Aufsteiger.



Foto: Privat



In der Ausgabe Februar ist uns bei dem Artikel „Neues aus der GdP-Seniorengruppe Dessau-Roßlau“ (S. 5) ein Schreibfehler unterlaufen. Der Kollege, dem wir zur 60-jährigen gewerkschaftlichen Betätigung gratuliert haben, heißt richtigerweise Gerhard Künkler. Wir bitten dies zu entschuldigen und wünschen Gerhard auf diesem Wege auch noch mal herzlichen Glückwunsch.

Der Veröffentlichung des Geburtstags muss explizit zugestimmt werden. Viele von Euch haben das bereits getan, andere noch nicht. Wenn Ihr Eure Einwilligung geben wollt, geht dies am schnellsten per E-Mail an Isa@gdp.de oder Ihr wendet Euch an die Vorstände der Bezirksgruppen, die Vertrauensleute oder die Seniorenvertreter. Diese verfügen über Listen, auf denen Ihr Euch eintragen könnt.

Jens Hüttich



Redaktionsschluss

für die Ausgabe 04/2023 ist es
Freitag, der 3. März 2023,

und für die Ausgabe 05/2023 ist es
Freitag, der 31. März 2023.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

Seniorentermine

SGen der PI Dessau/Roßlau

Bereich Wolfen

Am 4. April 2023 und 6. Juni 2023 um 18 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen.

Bereich Dessau

Am 23. März 2023 um 16 Uhr Versammlung und Kegeln in Zschornowitz, Pöplitzer Weg 49.

SGen der PI Halle

Bereich PI Halle Haus/Revier Halle

Am 8. März 2023 und 12. April 2023 um 14:30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Böllberger Weg 150.

Bereich Saalekreis

Am 16. März 2023 und 25. Mai 2023 um 10 Uhr in der Kegelhalle „Nine Pins“ in der

Ladenstraße in Schkopau, mit anschließendem Mittagessen.

SGen der PI Magdeburg

Bereich Bernburg

Am 11. Mai 2023 und 10. August 2023 um 15 Uhr im Vereinshaus der Gartensparte in Roschwitz.

SG der Fachhochschule

Am 26. April 2023 um 15 Uhr im Rosencafe, im Drosselweg 50 in Aschersleben.

Aufgrund der aktuellen Coronalage sind die Termine nicht zwingend bindend. Bitte fragt bei Euren Seniorenvertretern nach, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine